

156. Aus dem Jahrzeitbuch von Frienisberg (Cant. Bern) theilt W. Fr. von Mülinen im Anzeiger für Schweizer. Gesch. 1901 n. 1 S. 406 ff. Auszüge mit, die der Schultheiss N. F. von Mülinen im Anfang des vorigen Jh. aus dem seither verschollenen Original gemacht hat.

157. Das jetzt den Sammlungen des Louvre angehörige Elfenbein-Diptychon aus dem Palazzo Barberini enthält auf der Rückseite beinahe 350 Namen in merovingischer Schrift, von denen H. Omont etwa die Hälfte entziffert und im Journal des Savants (Febr. 1901) herausgegeben hat. Es sind zweifellos Namen, die während der Messe im Gebet erwähnt wurden; mehrere gehören austrasischen Königen aus der Zeit von c. 550 — c. 650 an und weisen ebenso wie einige andere auf Entstehung der Liste im Rheinland, am wahrscheinlichsten in der Diocese Trier hin. Um so bemerkenswerther ist dann die geringe Zahl der germanischen Namen im Verhältnis zu der der romanischen.

158. In der Zeitschr. für vaterländische Gesch. und Alterthumskunde Westfalens LVIII, 1, 238 ff. weist Döhmann darauf hin, dass das sogenannte Epitaphium lapidis Langenhorstensis vom Jahre 1203 (Westfälisches UB. III, 11 Anm. 1) gar nicht die Grabschrift Franko's von Wettringen, des Gründers von Kloster Langenhorst, sei, sondern eine ihm vom Bischof Hermann II. von Münster noch bei Lebzeiten gesetzte Ehrentafel, und dass Franko erst nach 1205 gestorben sei. Der weitere Nachweis, dass der Tod Hermanns nicht, wie bisher allgemein angenommen, ins Jahr 1203, sondern, wie Kleinsorgen angiebt, ins Jahr 1208 falle, muss als misslungen bezeichnet werden. R. H.

159. Von dem Epitaphium des Erzbischofs Heinrichs II. von Trier in der dortigen Domkirche von 1286 giebt F. X. Kraus im Jahrbuch der Gesellschaft für Lothring. Geschichte und Alterthumskunde XII, 237 ein Facsimile und eine correcte Ausgabe des Textes.

160. H. K. Schilling druckt die von ihm kürzlich (vgl. N. A. XXVI, 787 n. 342) besprochene Notitia aus dem Anfang des 11. Jh. im Gandersheimer Plenar, welche u. a. die Güter des Stiftes Gandersheim aufzählt, in der Zeitschr. des Harzvereins für Gesch. und Alterthumsk. XXXIII, 2, 486 ff. neu ab und giebt erläuternde Orts-erklärungen dazu.
R. H.

161. Zwei im Stadtarchiv zu Breslau beruhende Rentenbücher der Stadt sind von O. Beyer für einen